

Nickel, noch die Eigenschaft, die Widmannstätten'schen Figuren zu bilden, üben hierauf einen Einfluss, doch ist es vielleicht möglich, dass ursprünglich alles Meteoreisen passiv ist und erst nach sehr langer Zeit activ wird. (*Poggend. Annal.* 1852. No. 3. p. 448 — 449.) Mr.

Krystallisirtes Kupfer durch Phosphor.

Durch die Beobachtungen von Böck und Vogel ist es bekannt, dass aus einer Lösung von schwefelsaurem Kupferoxyd in verschlossenen Gefässen durch Phosphor das Kupfer vollständig reducirt wird, indem es, je nach der Dauer, mehr oder weniger dicke, sehr krystallinische Rinden von der Form des Phosphorstücks und von schöner, heller Kupferfarbe bildet. Setzt man nun hierbei nach Wöhler die Phosphorstücke mit blanken Kupferdräthen in Berührung, so findet auch auf diesen die Reduction von Kupfer statt und zwar in isolirten, meist wohl ausgebildeten octaëdrischen Krystallen, die, wenn man den Process Wochen und Monate lang dauern und dabei in der Lösung noch einen Vorrath von ungelösten Vitriolkry stallen liegen lässt, mit blossen Augen ihrer Form nach unterscheidbar werden, wie denn auch alsdann aller Phosphor verschwindet und man die durch ihn reducirten Kupfermassen im Innern mit schwarzem, pulverförmigem Phosphorkupfer angefüllt findet. (*Annal. der Chem. und Pharm.* Bd. 79. p. 126.) G.

Reduction des Chlorsilbers auf galvanischem Wege.

Nach C. Brunner erhält man vollkommen reines Silber aus Chlorsilber auf galvanischem Wege durch folgendes Verfahren. Das gut ausgewaschene Chlorsilber bringt man in eine Schale von Platin, Silber oder Kupfer, welche äusserlich so mit Wachs überzogen ist, dass nur am Boden eine Fläche von 1—2 Zoll Durchmesser frei bleibt. Diese freie Stelle setzt man auf eine amalgamirte Zinkplatte, welche in einer irdenen Schale liegt; dann schüttet man in den Apparat verdünnte Schwefelsäure, so dass der Rand der innern Schale damit bedeckt ist. Sogleich beginnt die Zersetzung, welche, je nach der Menge, in 24—48 Stunden beendigt ist. Die Beendigung der Arbeit erkennt man, wenn beim Bewegen der Schale sich kein Chlorsilber mehr zeigt. Man wäscht nun aus und entfernt das etwa noch vorhandene Chlorsilber mit etwas Aetzammoniak. (*Muth. der Bern. naturf. Gesell.* No. 224. — *Poggend. Annal.* 1852. No. 3. p. 462 — 463.) Mr.